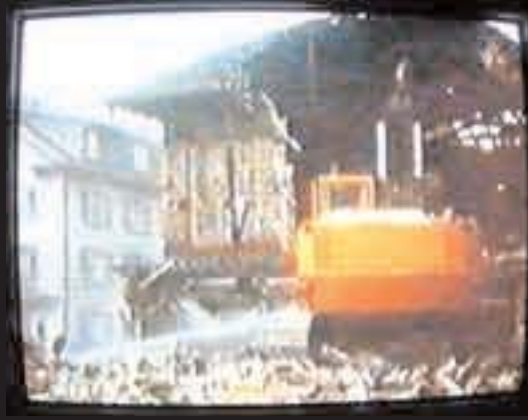


Renato



Als im Morgengrauen des 23 März 1982,
das AJZ abgerissen wird,



befindet sich in dieser Gruppe von Zuschauern
auch der 21 jährige Renato O.

Etwas später wird er von einer Fernsehcrow interviewt.

*Interviewer:
Du bisch Drogäabhängig,
bisch im AJZ xi.
Wiä isch d'Situation jetzt für dich,
wo das Abbrochä wordä isch?*



Renato:
Ja also,
mir händ so zusägä kei Möglichkeit ihrgendneumets öbis z'machä,
d'Schmiär vertriebt üs überall
und so s'ganzä was jetzt lauft isch eifach än Horror für eus.
Will mir,
mir chönd nüt machä meh.
Mir chönd da im Quartier neumäts stah,
dä chunt än Ihsatzwagä... dä dä Fahrt durä,
dä mömmer wider abhauä.
Dä chömemer inäs anders Strössli,
dä chunt wider än Ihsatzwagä...
und so...
so probiäräts sie...
Ich han's gfühl äso wänd sie das Problem lösä.

Interviewer:
Händ need ihr wo da Drogäghandlät händ,
üch schuldig gmacht?
Dass das kaputt gangä isch das Experimänt?



Renato:
S'isch so
Jedä wo Druckt dä brucht sis Züg oder?
Und wänn einä kei Gäld hät, dänn...
Dänn muäs er hald für än anderä verchauftä, wo need uf d Gass gah will oder
und
jah, früäner oder später verwütschet's eim und dänn hät mers hald am Hals.
Und jetzt, ich gmerks jetzt so...
z.B. ich han ich hans amel rächt viel am Hals
und und chumä eifach O Hilf über, oder
O Hilf



Renato ist seit 5 Jahren Drogenabhängig.
Das Geld für Drogen beschafft er sich durch keine Diebstähle und Einbrüche.
Er hat deswegen immer wieder Probleme mit der Justiz und der Polizei.
In dieser Zeit lebte er mit seiner Mutter und seiner Schwester in Öttwil im Kt. Zürich.
Ein Jahr später es ist der 16 Februar 1983.



*Mutter:
Am sebä Abig,
am letschte Abig han ich em kochet.
Mir hend gesse und nochher simmer id Stube*



*Dä Renato isch uf dem Fotell xesse.
Er isch ufem Entzug xi und isch sehr nervös und unruig gsie.
Er het need viel gschwetzt.
Ich han gmerkt das äm need guät gaht.
Obä am 9i het er denn xeit er wet, er möchti, er gang no chli veruse.
Er isch fürä gloffä und het
und het ä paar Pullover ahgleit
und dä Mantel.
Er het mer denn Tschau xeit und isch usä gangä*



*Ich bin denn id Chuchi use zum Fenschter useglüäget und xe,
das er zum Restaurant Sternen gloffä isch.*



Renato hält sich einige Zeit im Sternen auf.
In ein Paar roten Socken eingewickelt hat er eine Plastikspritze und einen Teelöffel bei sich.



Etwa um 4 vor 10 geht er zu fuss
an den westlichen Rand des Dorfes
wo er in die Garage in einem Einfamilienhaus Eindringt.



Autobesitzer:

*Ich han grad wellä is Bett gah,
dä ruäft mir d'Frau vom Bad,
das dä Motor vom Auto laufi ih dä Garage.
Und dänn hani no xeit, ja das chan need sie.
Dä isch sicher einä am überäfabrä.
Aber sie hät druf beharrt.*



*Bin ich id Garage abä,
d'Tor sind offä xi,
dunkel und dä Wagä furt.
Dä hämmer überleit, ja was müämer jetzt machä?
Händ hald dä Polizei müäsä ahlütä
und erscht spöter hämmer dänn erfabrä,
dass das dä Renato O. abgabt,
wod d'Muäter sogar im glichä Betrieb schafft wiän ich.*



Mutter:

*Ah dem Abig isch er nümme hei cho.
Ich han mer wieter kei Gedankä gmacht.*

*Will, das scho öppä vorcho isch.
Am Morgü bin ich go schaffä id Klinik.*

*Und denne...
isch ä Polizischt cho vo Hombrechtikon.
Und het mir s'Verhandligsfotti zeigtet...
vom Renato.*

Und zeit ob das min Sohn sigi.

Und denn hani zeit «ja».

*Und denn het er zeit er heg än schweh rä Unfall gha
und sig jetzt in der Universitätsklinik in Züri.
Denn bini zu minere Tochter gangä sie schafft au im Spital
und haneres zeit.*

*und sie isch denn zerscht uf Züri gfahrä
und ich bin den erscht z'abig uf Züri gfahrä.*



*Und denn hanen xe da Liggä,
isch schwähr erletzt xi.*

*Und ich bin scho än Moment verschocke.
Weil äh, wenn mer än xund xe hät und nach...
schwehr verletzt...*

*Und schwetzä han ich leider need mit ihm chönnä,
aber ich han denn eifach d'Hand ghebt
und denn hät er also ich han s'Gfühl gah,
er hegs gmerkt das ich da bin oder.*



Renato ist an jenem kalten Februarabend mit dem Entwendeten Wagen nach Zürich gefahren.



In der Einbahnstrasse in «Der Eisernen Zeit» hat sein Fahrziel ca. 22.50 ein jähes Ende genommen.



Zeuge:

Ih därä Zit wo das Unglück mit äm Renato passiärt isch, bin ich grad im Schlafzimmer xi und ha wellä is Bett, ich bin scho im Nachthämd gschtandä, da ghör ich wiä da einä um dä Rank ummä chunt, ich wohne da obä ich dämm grauä Huus.

Han ghört wiä dä, wiä diä Pneu pffüt und dä dank ich «oha da ischs wider so än Verrucktä wod d'Kurfü nee überchunnt» und han dänkt jetzt tschäderäts jedä Moment, dä isch es aber än Momänt ruig und drübert abä ghör ich, wiä da neumet innä fahrt

Ich springä sofort as Fänschter

Idea ghör ich wiä einä springt.

Dä han ich Dänkt dä springt jetzt däfo, aber wo da da mah über d'Strass inägschprungä isch, häts ahfah Schüssä.

Zerscht han ich 5 Schüss ghört und nachher no 2 Schüss.



*Ich bin sofort zrug,
han dän Mantel übers Nachthämp inä ghlegt,
Pantofflä inäschloffü und bin dähärä gloffü.
Han wellä go luägä was da passiärt isch.
Ich han dänn xe, ah dä Penu spurä,
das dä da über dä Rank unnä chunnt übers Trottwas innäfabrt.*



Da über das Mürli innä.



*Däzuä da das Auto beschedigt wo da Parkiärt xi isch
und dänn det id Huuswand inäfahrt.
2 Herrä wo da hiä und her gloffü sind,
zu dänä han ich xeit
«was isch denn da passiärt»
diä hemmer ä kei antwort gäh.
Dä bin ich zum Auto herä,
han detä Feschtgeschstellt
das diä vorder Schiebä ihgschlagä wordä isch,
und han inä gluägt.
Dännah han ich xe det innä,
das einä niderkauerät und stönät ich hann xe,
dass dä än Schuss hät im Ruggä.
Ich bin verschrockä han zerscht gmeint äs geng min Junge ah,
will dä grad ächli so glich usxe hät.
Han, han wellä d'Tür ufmachä.
Dä sind aber diä zwei Herrä cho,
dänn hämmer mittänand
hämmer dänn, dä zum Auto usägschleikt.
Händen da is Trottwar herägleit,
ich han need gwüsst um was das gaht.
Han dänn erscht im lauf, won ich so Zuäglosät han,
han ich dänn chönnä feschtstellä, dass da d'Polizei gschossä hät
han aber need gwüsst warum.
Erscht nachher han ich dänn vernoh,
dass da än Verfolgigsjagt xi isch.
Vo dä Forch obäabä bis da herä da
und sie dä per Zuäfall däzuä Verscossä hend, hä.
Also gschossä händ druf.
Us nächschter nähi hiä*



Die Polizei teilt mit dass Renato O. von einer zivilen Streife lebensgefährlich verletzt worden ist.



Sie schildert die Verfolgungsjagd und schildert Renatos Vorstrafen öffentlich bekannt in weiteren sucht sie Zeugen des Vorfalles.



Laut Bericht der Chirurgischen Klinik erlitt Renato je einen Durchschuss am Kopf und in der rechten Axelgegend.



Arzt:

Mer xet da d'Verletzig.

Hinnä uf dä rächtigä Sitä dä Ihschuss,

wo so duräverläuft

und da vorä dä Usschuss.

*Mer xet das das need nur eifach äs Loch git,
sondern äs git da usgedenti Brüch im Schädel.*

*Wo da in Verschideni richtigeä verlaufed
und uf dem Bild xet mer das dä Teil vom Schädälchmochä,
wo da ännä usbrochä isch, das äs dä Chmochä ussä druckt hät.*

Er isch uf dä lingä Sitä glämt xi.

Wobie mer need hend chönnä sägä,

ob das än definitivi Lämig blibä wär

oder ob das sich teilwies oder vollständig erholt hetti.



Als Renatos Schwester ihren Bruder im Spital besucht,
weiss sie noch nicht was geschehen ist



Schwester:

*Ich bin uf'd Intensivstation
und han dä Renato xe so,
ufem Bett oder mit jenä Schlich.
Also Absprächbar isch er need xi.
Ja uf all fällt han ich so ihm sis Loch xe,
zwüschet dä Augäbrauä
und as isch mer dänn,
ich han gfundä läck.
wänn er verunglückt isch,
warum hät er dänn so äs Loch?
Ich han mich dän bim Stationsarzt erkündigt.
Er häts mir dän zeit, das das än Schuss seg,
das seg än Schusswundä oder
und dä Arzt dä hät mir dänn au zeit,
das er imemä sehr, sehr kritischä Zuästand seg.*

Silvia geht traurig und sorgig nachhause.
Telefoniert aufgebracht der Polizei,
dann dem Untersuchungsrichter.
Sie will wissen was mit Renato geschehen ist .
Man sagt ihr, sie solle sich nicht aufregen,
sie kenne ja das Leben ihres Bruders.
Er habe recht viel auf dem Kerbholz.
Sie solle abwarten, man wisse schon was man zutun habe.
Am anderen Tag macht die Polizei eine Hausdurchsuchung.
Silvia schrieb in ihr Tagebuch:
«Ich könnte schreien!»



Schwester:

Mir händ äs guäti Beziäg gha.

Vorallem will mir...

no sind zimlich glich xi so,

dä Wältabschauig und au susch.

Min Brüüader isch bi Pflägeeltärä ufgwachsä

und ich au zum Teil öbä 2/3 Jahr simmer zämä xi so.

Er isch dän allei is Heim cho

und dänn han ich ihn sowieso need so vil xe.

Dä Vater isch niä so da xi oder

isch chli än Flüchtling xi.

Ich meinä, er hät ih mir au gar nüt chönnä biebringä oder

dä Renato hät ihn au need akzeptiert ,

überhaupt need.

So um dä 9/10i hät er das begriffä,

das er vom Vater nüt muäs erwartä

und isch dementsprächend worädä.

Er isch im Heim xi in därä Gasseseghler

und do isch er eigendlich scho mit Drogä konfroniärt wordä.

Will er hät do Beruigigsmittel übercho

und ich weis need was alles oder

und vo däm her hät er ihrgendwänn mal gschnalltät,

das no schön isch.

Das mer eigendlich no rächt z'wäg und z'fridä sie chan

mit drogä oder.

Wänn er ufem Entzug xi isch,

dänn ischs äm Realisitisch als er hät dänn gmerkt,

das total blödsinn isch,

wo er baut oder

aber wän mer süchtig isch dänn isch mer süchtig oder

da chasch nümmä soviel wellä.



In der letzten Zeit ging Renato oft nach Zürich
in die Auffangstation Tiefenbrunnen.
Wo Drogenabhängige und Obdachlose Jugendliche verkehren.
Er habe den Kontakt gesucht
und viel mit den Läuern diskutiert.
Renato hätte eine Aufgabe gebraucht irgend etwas Sinnvolles.
Deshalb habe er sich im AJZ auch so wohl gefühlt,
sagt ein Betreuer von ihnen.



Betreuer:
Ich han dä Renato guät kennt.
Er isch au immer wider da verbie cho
und het verzellt was den so passiärt,
uf sinä Abentürllichä wägä.
Er hät vil Versüäch gmacht,
mit sinä Schwirigkeitä ihrgendwiä z`Rand cho.
Er isch uf eigeiti Fuscht amigs is Ussland abghauä
und oder hät en Entzug probiärt.
Er isch möglicherwies mit ah däm besagtä Abig
mit däm Auto richtig Uffangsstaion gfabrä.



Wir haben den gestohlenen Mazda vor uns.
Meldete eine Polizeipatrolle der Zentrale.
Sie hat den Funk gehört und sich ein Stadttrennen aufgestellt.



Renato hat an einem Rotlicht angehalten.
Die ihm verfolgenden Polizisten stehen einen Wagen hinter ihm,
versuchen aber nicht ihn hier zu stellen.



Ein zweiter Polizeiwagen stellt sich Renato quer entgegen.
Weicht ihm aus Renato soll dabei Fussgänger gefährdet haben,
er geht bei rot durch,
meldet der Fahrer.



Beide Fahrer fahren mit über 120 km/h durch das Stadtzentrum.

Im Zentrum soll Renato Fussgänger gefährdet haben.

Der Beifahrer des Polizeiwagens gibt 2 Warnschüsse ab.

Auf dieser Höhe Schiesst der Beifahrer auf den Matzta.

Er trifft den Benzintank.

Renato fährt bei Rot durch,
überholt ein Stehendes Tram.

Renato biegt in die Einbahnstrasse Eisernes Zeit ein,

Kollidiert beinahe mit einem Taxi,

fährt zurück will weiter Flüchten,

die beiden Polizisten steigen aus ihrem Wagen

und Schiessen auf den Matzta.



Der Fluchtwagen kommt an der Hausmauer zum stehen,
es ist 22.55.



Der Polizist meldet, das sie geschossen haben.
Ausser dem Taxichauffeur habe niemand den Vorfall gesehen,
hingegen haben viele Einwohner die Schüsse gehört.



Ohrenzeuge:

*Ich bin am Abig ih dä Chuchi innä xässä
und han gläsä,*

äs isch ganz ruig xi und plötzlich ghör ich s'Quietschä vo Autopneu.

Äs Auto wo durch diä Kurfä duräschüssst.

*Nachher isch dä Lärmä cho, vo brämsä und dän hät dä Automotor wider ufghülät
und s'Auto isch losfahrä,
churz dufabä häts Täscht.*

Wiä wäns Auto gegä äs hinderniss chlöpft.

*Dän isch wider än Momänt ruig xi und dänn han ich d`Schüss ghört,
öbä 6-7 schüss hinderänand
und dän isch schtillä x.*

Bin dän sofort ufgschtandä.

*Bin vo dä Chuchi is Büro durä grännt, det häts no Liächt gha,
das Liächt han ich dän abglöscht und bin da uf dä Balkon usä gab...
usä cho.*



*Vom Balkon bin ich ans Gländer anä
und han da Usägluägät.*

*Det ussä xen ich's Auto wod gegät Muur isch
und zwüschät äm Baum und äm Auto stah't än Polizischt,
mit sonerä Stramstellig mitä'rä Pischtolä ih dä Hand .*

*Diä Pischtolä hät er grichtät ufs Auto,
uf d`Sietä anä, ufd Sitätürä.*

*Hät aber need gschossä isch eifach ganz ruig det gschtandä
und hät det druf Zielät.*

Ich han das Zuägluägät han need wüsst was los isch.

Dä Polizischt,

also dä Mah isch in Zivil xi.

äs isch äs Zivils Auto xi und ich han...

mini erscht Idee isch xi,

ja da Schüssät sich äs paar Gauner kabutt.



SORRY diä Frau hät Französisch gred und ich han hüt verstandä.



In der vorderen Türseite auf der Seite des Fahrers,
befinden sich Einschusslöcher.

Ausserdem war die Heckscheibe zerbrochen.

Die Polizisten sagten aus,
sie hetten auf das noch fahrende Auto geschossen.

Die Mehrheit der Einwohner aber
hatten die Schüsse gehört nach dem
der der Matzta gegen die Hausmuer geprallt war.



Wo befand sich also der Fluchtwaagen,
als die Polizisten schossen?

Viele Einwohner wahren an jenem Abend,
an ihre Fenster oder auf die Balkone geeilt
und hatten wie gebannt auf die Szene geschaut.
Hatten gehört wie ein Mann aufgeregt rief.

«er bewegt sich noch er ist verletzt.»



Von den Ohrenzeugen die sich bei der Polizei meldeten
hatten 9 die Schüsse nach dem Aufprall des Wagens
gegen die Hausmauer gehört
5 vorher.

Jeder war absolut überzeugt
und ist es auch heute noch,
sich nicht getäuscht zu haben.

Die einen fanden es richtig das die Polizisten,
auf diesen Autodieb geschossen haben,
andere verurteilten sie deswegen.

Einige der Ohrenzeugen, Frauen vorallem
bekalgten sich später darüber,
das währränd ihrer Aussage vor dem Bezirksanwalt,
die beiden Polizisten in Uniform anwesend waren.



Freunde von Renato aus der Bewegung
verteilten anklägerische Flugblätter im Quatier
und sprayten Parolen an die Hauswände
«Tosesschuss für Renato»
«Wildwestcyti»
«Bleiernde Zeit»



Schwester:

*Dä Renato sich immer wäg xi,
er hät gschlafä lang und ihrgändwiänn
isch dänn dä Schöschter wo ihn beufsichtigt hät
und pflägt hät zu mir cho
und hät zeit*

*«Dä Renato segi wach, aso er ghöri was mer sägi,
ä sie chömi mit mir dän sie welli luägä ob er mini Stimm känni»
oder und ich bin dän natüürlich rächt,*

also Härzchlopfend

*also Herzchlopfä gha oder und bin inä und bin so uf ihn zuä,
er hät mich ahgluägt und ih däm Momänt han ich
ja ich han gmerkt das er ih däm Momänt no dä Renato isch,
er isch eifach schaurig gschwächt,
aber äs isch no dä Renato.*

*Also ich bin da übergücklich xi,
übergücklich han dänkt,*

Läck er läbt no, er isch zwäg oder.

*Er xet mich er, erkennt mich
und bin hei und chum bin ich dihei xi also
äs isch need langgangä hät s`Telefon gschällät.*

*Universitätsspital Züri oder
und dänn isch dä Arzt am Telefon xi
und hät zeit...*

*äh äs tuät ihm leid ah äm Renato gengs schlächt,
er heg än Hirnbluätig gha.*

*Ich söll jetzt gschieder need verbie cho am Abig,
ich söl ächli wartä.*

*Ja und das isch so für mich än regälträchtä zämäbruch xi oder
vo däm Momänt ah han ich gwüsst namal än Hirnbluägig,
das überstahst er need,
das isch für mich jetzt s`Andgültigä xi, oder.*



Eine Woche nach dem Vorfall,
wird die Schlussfase der Verfolgung rekonstruiert.
Der einzige Augenzeuge,
der seitdem verstorbene Taxichauffeur, ist auch Eingeladen.
Die beiden Polizisten stellen die Endposition
Ihrens hellen Dienstwagens so dar.



Im Hintergrund der Mazda von Renato,
wie er von dem Entgegenkommenden Taxi steht,
bevor er einige Meter Rückwärts fährt und weiter flüchten will.



In diesem Augenblick seien die Polizisten,
aus ihrem Wagen gesprungen.



Der Fahrer erinnert sich er habe 4 oder 5 Schüsse,
auf den Wegfahrenden Madzda gegeben und dabei,
auf den Linken hinteren Reifen gezielt.

Der Taxifahrer bestätigt diese Version.

Kann aber keine weiteren Angaben machen,
da er an der schiesserei nur einen Polizisten sah.



Der Beifahrer hat nach seinen Angaben ebenfalls,
auf den flüchtenden Matzta geschossen.
Dabei Traf er Renato mit zwei Schüssen durch die Heckscheibe.

An der Rekonstruktion sagte der Polizist,
er wisse nicht mehr wie er seine Waffe gehalten hatte.

Damals habe er den Lenker vor sich gesehen
und ihm mit den Augen fixiert,
dann habe er gesehen wie diese seidwärts nach unten ging.



Renato wäre also schon verletzt und angeschossen,
geradeaus in die Hausmauer gefahren.
Nachdem er das Parkierte rechte Auto ruschiert hatte.



Die Polizisten sagen aus,
sie seien dann auf den Mazda zugerannt und hatten versucht die Linke fordere Tür zu öffnen.
Die aber verriegelt war.
Der Fahrer habe zuerst mit dem Griff, seiner Pistole gegen die Scheibe geschlagen.
Während der Kollege sicherte.
Er habe dann Renato gesehen und geglaubt, dieser habe sich den Kopf angeschlagen.



Er sei darauf zu seinem Wagen gerannt und habe per Funk die Sanitäter angefordert.
Der Justiz stellt sich nun die Frage, ob die Schussabgabe gerechtfertigt war
und wann genau die beiden Polizisten geschossen haben
und schliesslich, ob der Beifahrer absichtlich auf Renato schoss oder nur zufällig verletzte.



Mutter:
Dä Rechtsanwalt het mir xeit, d'Polizei würd gern mit mir schwetze.
Ich han denn aber need wellä.
Mich hets eifach gschötrt, das'd Polizischtä xeit hend sie gegend uf'd Pneu gschossä.
Aber d'Pneu sind unnä
und dä Chopf isch obä



Am Abend des 30. Mai 1983.
Drei einhalb Monate nach dem Unfall,
geht Renatos Freundin Barbara ihn im Spital besuchen.
Sie war damals selber Drogenabhängig.
Hatte früher im AJZ verkehrt.
Ist auch einmal Danis Freundin gewesen.
Renato kannte sie schon seit vielen Jahren.
An diesem Abend wird sie aber nicht zu ihm gelassen,
denn es ist keine Besuchszeit mehr



Barbara
Ich konnte nicht zu sehn wie er dahinvegetiert.
Ich wusste das er grauenhafte Angst hatte,
vor dem Spital und dem Gefängnis,
von dem nicht Frei sein mit dem Gedanke und dem Körper,
ich dachte das ich nie mehr mit ihm darüber reden konnte
und ich nie mehr mit ihm.
Ich wollte ihn Erlösen.
Ich fühlte das er dies wünschte.



An anderen Morgen nimmt Barbara am Zentral das Tram
und fährt zum Universitätsspital hinauf.

Barbara:

*Eigentlich habe ich nicht die Absicht gehabt ihn zu besuchen.
Ich wollte einfach nur in die Stadt gehen.
Irgendwie zog es mich dann aber zum Spital hinauf.
Der Gedanke ihm das Leben zu nehmen,
kam unterwegs immer wieder.
Versuchte aber jedesmal ihn zu Verdrängen.*



Wieder wird sie nicht hereingelassen,
es ist noch keine Besuchszeit.
Sie soll um 1 Uhr wiederkommen.



Sie geht in Park nebenan,
auf einer Bank schlafen.



Um 10 vor 1 erwacht sie
und geht zum Eingangsportal zurück, nimmt den Lift.
Fährt in den 5 Stock und begibt sich in die Chirurgische Abteilung,
wo Renato liegt.
Sie trägt an diesem Tag eine schwarze Jeansjacke,
einen weissen Wollpullover,
rotschwarz karierte Hosen
und hat die Haare blond gefärbt,
punktartig spitz in die Höhe gekämmt.
In der Jackentasche trägt sie ein Klappmesser bei sich.



Mutter
Am sevä Tag han ich än jungi Frau torffä.
Wo sebem Zimmer
und sie het denn zeit:
«Ah sie segend sicher d'Muäter vom Renato».
und den han ich zeit «ja»
und sie het denn zeit sie segi d'Baba
und denn hemers need vil gschwetzt mitenand
und ich han dän äs Gschpräch gah mit äm Arzt
und bin usä gloffä
und han d'Tür zuägmacht unn han da gwartet.



Barbara:

*Ich hatte mir am Morgen im Gedanken vorgestellt,
wie ich es tun würde.*

Ich wollte ihm ja möglichst wenig weh tun.

Ich hatte mir überlegt wo das Herz ist.

Stad dann alleine vor dem Bett,

sagte Renato nur "salü",

glaubte zu spüren das er mich verstand.

Aufgrund der Gespräche von früher,

bin ich mir sicher das mein vorgehen

seinen Willen entsprochen hat.

Sie nimmt das Messer aus der Jackentasche,
setzt die Spitze mit der linken Hand auf Renatos Brust
und schlägt mit der rechten Hand,
mit der vollen Kraft auf den Griff des Messers.



Mutter:

Und denn isch need lang gangä,

isch sie wider usä cho

und isch verschrocke,

wo sie mich xe het

und het denn zeit «Ufwidersehe Frau Ruetiker»

und ich han den sones komisches Gfühl gha

und bin namal is Zimmer inä

und han den sofort xe,

das er s'Messer dinne gha het.

Bin verschocke,

han den eifach grüeft, NEI NEI

und bin den schnell use



*und han anderä Schwöschter grüäft:
«Chömet sie bitte schnell s'isch öbis mit em Renato»*



Krankenschwester:

*Bin sofort ins Zimmer gegangen, auf's Bett zu
und hab gesehen das Messer in der Brust.
Der Renato wo Blutet aus dem Mund und aus der Kanüle,
das er sich mit dem ganzen Körper gewehrt hat,
gegen die Situation.
Er hat sich aufgebläut.
Ich hab Alarm gegeben und hab die Mutter rausgeschickt
und hab da das Absaugmaterial abgenommen
und hab angefangen abzusaugen.
Also aus er Kanüle und aus dem Mund raus.
Ich habe glaube ich habe auch mal einen Moment lang geschrien,
weil mich das so entsetzt hat das Bild und die Hilflosigkeit,
von diesem Mensch.
Der da lag und um die Art und Weise ums Leben kommt.*



Barbara geht ins Büro der Spitalwache,
wo sie der Tat gesteht.
Später wird sie für 5 Jahre Gefängnis verurteilt
und wegen ihrer Drogenabhängigkeit wird sie in psychiatrische Pflege überwiesen.
Sie ist heute wieder Frei,
nimmt keine Drogen mehr.



Am 6. Juni 1983 wird Renato in Ötwil begraben.
Dani und Michis Eltern nehmen an der Beerdigung teil.



Schwester:
Ich han eigentlich kei bösi Gefühl gha für'd Barbarä.
Ihrndwiä bin ich ihrä hüt z.B. Danbar
oder ich meinä, ich find sie hät sich
hät viel uf sich gnoh oder schaurig fil.
Ich han dä Polizei ufem Poschte zeit,
das ich dä Barbarä ihres vorgah total verstahn,
us dem Grund,
das ich der Meinig bin,
das diä ganz Schuld ah dä Polizei hangä blibt.

2 Jahre nach dem Vorfahren, steht der Beifahrer
vor dem Bezirksgericht.
Das Verfahren gegen seinen Kollegen war eingestellt worden.



Schwester:

*Ich han ihn nü xe so wüirklich gägäsitig.
Mir sind nü gägänüberschtandä
und ich han mir dänn eifach ghofft,
das ja das dä no äs bitzli mänschliche Gefühl no hät
und das er wenigstens bi dä Verhandlig,
wo mer no gha händ gägä ihn oder
das er wenigstens döt ja eifach äs bitzli reu zeigt oder
also need reu ih däm sinn,
das er sich ja das er sich kabutt macht mit sinärä Reu,
sondern eifach das er vilicht zeigt het...
o.k. also sisch isch chli tragisch xi oder,
aber ich bin denn sehr entdosche wordä.*



*Er isch den eifach so klinisch, klinisch sterilä chaltä Wurm xi.
 Er isch eifach det xi ih dä, ih däm Grichtssahl und hät usseit.
 Hät need einmal hinderä gluägt,
 hät need eimal rächts gluägt, sondern isch nur grad xi
 und hät nur uf dä Richter gluägt.
 Nur uf dä Richter oder.
 Ich han ihrgendwiä ghofft, das er sich chli schuldig fühlt
 und mit dem het er denn alles gänderät, au mini agressionä
 und mini Mueter sini Gfühl.
 Aber er hät sich so schaurig cool verhältä.
 Das mich das schaurig verletzt hät.
 No meh als als das er sogar gschossä hät oder.*



Der Staatsanwalt hielt für den Einsatz der Schusswaffen für gerechtfertigt,
 falls die Schüsse gezielt und bewusst tief abgeführt werden.
 Dies sei aber bei den 2 Schüssen des Angeklagten nicht der Fall gewesen.
 Man könne ihm aber auch nicht nachweisen,
 dass er auf den Lenker gezielt habe.
 Die Anklage lautete deshalb auf Fahrlässige,
 schwere körperliche Verletzung.
 Der Polizist soll dafür mit einer Busse von 1000 Fr. bestraft werden.
 Dem Gericht liegt Bericht des Wissenschaftlichen Dienstes der Polizei vor.
 Der die Schussabfolge analysiert hat.
 Er ist zur Überzeugung gekommen,
 dass die beiden Polizisten tatsächlich auf das
 bergwärts fahrende Auto geschossen haben.
 Dies beweist unter anderem die 4 Einschüsse im Matzta,
 die vom Polizeiwagen von hinten links abgefeuert worden.
 Die Schüsse die Renato traf, wurden vom Beifahrer von hinten rechts,
 durch die Heckscheibe abgegeben.



Die Glasscherben befanden sich unten auf der Strasse.
Der Wissenschaftliche Dienst hat ausgerechnet,
das der Beifahrer seinen Schuss
aus einer Distanz zu der Heckscheibe von höchstens
2-4 m abgegeben hat.

Er glaubt dem Polizisten das er auf das linke hintere Rad
gezielt habe und dies sei Pflichtgemäss
und sorgfältiges handeln gewesen.
Somit sei dem Polizisten auch kein
Schuldhaftes verhalten vorzuwerfen
Im Übrigen seien die beiden Polizisten,
aufgrund des Rücksichtslosen verhalten von Renato,
während der Vervolungsjagt, nicht nur berechtigt,
sondern sogar Verpflichtet gewesen zu schiessen.



*Schwester:
Erinnersch dich no*

*Kleiner:
(Nickt)
Min Unkel*

Gäl er hät äs Auto gschtolä und dän händs än verwütscht.



*Schwester:
ja*

*Kleiner
und dän häts gmacht päng.*



Schwester:
Dä Renato isch eifach öbert wo sich ufgit,
sich langsam und langsam ugit,
nöd so das mers wirklich gmerkt aber er isch z'sensibel oder
er isch z'sensibel xi und vorallem isch er jung xi.
jung und ihrgndwiä kaputt oder.



Am 9. April 1986 3 Jahre nach dem Vorfall.
Wird der Polizist freigesprochen und erhält eine entschädigung von 5000 Fr.



Am gleichen Tag steht ein ehemaliges Jugendmitglied der Bewegung vor dem Obergericht, er soll anlässlich einer Demonstration einen zivilen Polizisten in die Limmat gestossen haben.

An einer Stelle an dieser sie 1 m tief ist.

Die Anklage lautete auf Versuchte Tötung.

Vom Bezirksgericht wurde er zu 10 Monate Gefängnis verurteilt worden.

Das Obergericht erhöht die Straffe auf 15 Monate.



Schwester:

Warum hät er müäsä sterbä?

Warum isch er ahgschossäwordä?

Warum hät das d'Barabara gmacht?

Warum liet er da?

Warum isch er so jung gschotorbä?

Eigentlich alles,

also diä wo das wüssät wiä er gschotorbä isch diä begriefät das warum oder!